

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beschr. Geb., zur 36 3 Zustellungsgeb.; d. Bg M 1.40 einchl. 20 3 Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt o. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachhag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 5

Altensteig, Freitag, den 6. Januar 1939

82. Jahrgang

### Das Jugendschutzgesetz

Von Obergebietsführer Uymann

Der Führer und Reichszugler hat am 30. April 1938 das „Gesetz über die Kinderarbeitszeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen“ unterzeichnet, das am 1. Januar 1939 in Kraft getreten ist. Damit ist die jahrzehntelange Entwicklung auf dem Gebiet des Schutzes der wertvollen Jugend und Jugendlichen erfolgreich gekrönt worden. Das Jugendschutzgesetz erhält gegenüber durch den Vierjahresplan eine besonders hohe Bedeutung. Der wertvollste Faktor im Wirtschaftsleben ist die Arbeitskraft des Menschen. Sie zur höchsten Meisterschaft zu entwickeln und zum produktivsten Eintrag zu bringen, ist eine der wesentlichsten Zielsetzungen des Vierjahresplanes. Die höchste Leistungssteigerung wird auf weite Sicht nur dann zu erreichen sein, wenn die Arbeitskraft keiner sinnlosen Ausbeutung und Gefährdung unterliegt. Das gilt aber insbesondere für den Jugendlichen, der sich im Wachstum befindet und ein werdender Volksgenosse ist. Der Schutz der Arbeitskraft ist untrennbar mit der Leistungssteigerung verbunden. Diese Auffassung kommt im Vorwort des Gesetzes zum Ausdruck. Darin heißt es: „Es ist der Wille der Reichsregierung, der deutschen Jugend Schutz und Förderung zuteil werden zu lassen und damit ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.“

Der Verwirklichung dieses Ziels dienen die Bestimmungen des Gesetzes. Das Schutzealter des Jugendlichen vom 16. auf das 18. Lebensjahr erhöht. Gegenüber dem bisher geltenden Zustand erfährt der sachliche Geltungsbereich eine Erweiterung. Er bezieht alle Betriebe ohne Unterschied ihrer Art und Größe ein. Das Gesetz gilt also auch für die Beschäftigung von Jugendlichen und Kindern in Handwerksbetrieben und für die jugendlichen Angestellten in kaufmännischen und technischen Büros, in offenen Verkaufsstellen und in den Verwaltungen.

Die Richtlinien, die im § 21 des Parteiprogramms niedergelegt worden sind, erfahren im Jugendschutzgesetz ihre Verwirklichung. Es spricht das grundsätzliche Verbot der Kinderarbeit vor und nach Beendigung der Volksschulpflicht sind so gehalten, daß eine schädliche Auswirkung auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes ausgeschlossen ist. Außerdem ist es notwendig, daß jeder Unternehmer vor Beginn der Beschäftigung eines vollschulpflichtigen Kindes sich in Besitz einer Arbeitskarte befindet. Die Verfahrensvorschriften für die Ausstellung einer Arbeitskarte durch das Gewerbeaufsichtsamt sind in einer besonderen Ausführungsverordnung vom 12. Dez. 1938 geregelt worden. Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt nach dem Jugendschutzgesetz 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich. Die Zeit für den Berufsschulbesuch wird auf die Dauer der Arbeitszeit angerechnet. Die Erziehungsbeihilfe oder der Lohn werden für die durch den Berufsschulunterricht ausfallende Arbeitszeit bezahlt.

Die Verordnung über die Beschäftigung von Jugendlichen in der eisenhaltenden Industrie und die Glasblütenverordnung vom 23. Dezember 1938 sehen vor, daß die Gewerbeaufsichtsämter vorübergehend und widerruflich in Ausnahmefällen zulassen können, daß die Unterrichtszeit in einer Berufsschule ganz oder teilweise auf die Arbeitszeit nicht angerechnet wird. In der Großindustrie gilt diese Ausnahme nur für Jugendliche über 16 Jahre. Die Zulassung von Ausnahmen kommt nur in Betracht, wenn sie aus Gründen der Berufsausbildung erforderlich sind oder erwachsene Arbeitskräfte nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Die Vor- und Abschlussarbeiten sind grundsätzlich durch späteren Beginn oder frühere Beendigung der Arbeitszeit oder durch längere Ruhepausen auszugleichen.

Die Arbeitszeitverlängerungen, die sich insbesondere aus dringenden Gründen des Gemeinwohls und aus der Tatsache ergeben, daß in die Arbeitszeit regelmäßig und im erheblichem Umfang Arbeitsbereitschaft fällt, werden in der Regel von einer behördlichen Genehmigung durch das Gewerbeaufsichtsamt abhängig gemacht. Die Ausnahmen für die Genehmigung von Mehrarbeit beziehen sich nur auf Jugendliche über 16 Jahre. Sie sind stärker in den Arbeitsvorgang eingeschaltet und arbeiten in mehrschichtigen Betrieben mit den Erwachsenen so eng Hand in Hand, daß der Betrieb durch ihr vorzeitiges Herauslösen eine wesentliche Störung erfahren würde.

Die Höchstgrenze für Arbeitszeitverlängerungen beträgt 10 Stunden täglich und 54 Stunden wöchentlich. Diese endgültige Höchstgrenze darf nicht durch das Zusammenreffen aller Ausnahmen, also durch andere Verteilung der Arbeitszeit, durch Vor- und Abschlussarbeiten und durch behördlich genehmigte Arbeitszeitverlängerung überschritten werden.

Leisten Jugendliche, die nicht Bekehrlinge sind, aus dringlichen Gründen des Gemeinwohls Mehrarbeit, so erhalten sie grundsätzlich eine Mehrarbeitsvergütung von 25 v. H.

Das Gesetz verbietet das grundsätzliche Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche. Auch die Jugendlichen unter 16 Jahren in Bäckereien und Konditoreibetrieben, die bisher um 4 Uhr morgens beginnen mußten, dürfen jetzt nicht mehr vor 6 Uhr beschäftigt werden. Die Bestimmungen über die Beschäftigung von Jugendlichen in der eisenhaltenden Industrie und in der Glasblütenindustrie bestimmen, daß Jugendliche über 16 Jahre in der dritten Schicht beschäftigt werden können. In der Glasindustrie ist auch die Beschäftigung von Jugendlichen bis zu 16 Jahren in der zweiten Schicht zulässig. Diese Ausnahmen sind nur dann möglich, wenn dringende Gründe der Berufsausbildung und Mangel an Arbeitskräften sie notwendig machen. Dabei ist Voraussetzung, daß die Jugendlichen mindestens halbjährlich untersucht werden. Bei festgestellten Ueberanstrengungen und Schädigungen von Jugendlichen kommen Ausnahmen nicht in Betracht.

Im Jugendschutzgesetz wird der Frühlurlaub vor Sonn- und Feiertagen so geregelt, daß Jugendliche nach 14 Uhr grundsätzlich nicht beschäftigt werden dürfen. In der Glasindustrie können in einschichtigen Betrieben Jugendliche nach 14 Uhr beschäftigt werden, soweit ihre Tätigkeit erforderlich ist, um die im Ofen befindliche Glasmasse auszuarbeiten.

Das Gesetz bringt zum erstenmal in Deutschland die reichsgesetzliche Regelung des Urlaubs. Jugendliche im Alter von 14—16 Jahren erhalten einen Urlaub von 18 bezahlten Arbeitstagen, Jugendliche im Alter von 17 Jahren 15 bezahlte Arbeitstage, Jugendliche

im Alter von 18 Jahren 12 Arbeitstage, und Jugendliche, die an einem Lager oder an einer Fahrt der Hitler-Jugend teilnehmen, grundsätzlich ohne Unterschied des Alters 18 bezahlte Arbeitstage. Dieser gewaltige Fortschritt ist um so höher zu werten, wenn man bedenkt, daß noch im Jahre 1932 nach einer Erhebung 200 000 Jugendliche, davon 84,4 v. H. einen Urlaub unter 8 Tagen hatten.

An den Ausführungsbestimmungen und den Uebergangsvorschriften ist der Jugendführer des Deutschen Reiches als oberste Reichsbehörde beteiligt. Jede für die Durchführung des Jugendschutzgesetzes notwendige Rechts- und Verwaltungsmaßnahme wird vom Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Jugendführers des Deutschen Reiches erlassen. Der Gesetzgeber hat weiterhin dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront das Beschwerderecht gegen Bescheide, die auf Grund des Jugendschutzgesetzes ergangen sind, zuerkannt.

Früher war der Schutz der wertvollen Jugend unzureichend. Heute ist der Jugendschutz für die 14- bis 16jährigen vollkommen. Die Ausnahmen für die 16- bis 18jährigen sind auf ein durch die besonderen Verhältnisse der Gegenwart bedingtes und unvermeidliches Maß beschränkt worden.

Die deutsche Jugend hat das Gesetz in tiefer Dankbarkeit begrüßt. Diese Dankbarkeit wird ihren Ausdruck in freiwilligem Eintrag und noch größerer Leistung finden. Die Auswertungsergebnisse des Reichsberufswettkampfes sind ein kleiner Beweis für den beruflichen Leistungsanstieg der deutschen Jugend in den vergangenen Jahren. Auch das Jahr 1939 wird die schaffende Jugend bereit auf ihrem Posten finden. Es werden sich vor allem diejenigen Mühe geben, die in diesem Jahr frühzeitig zur Abschlussprüfung zugelassen werden. Die Hitler-Jugend aber wird mit den Jugenddienststellen der Deutschen Arbeitsfront ihren erziehungsmäßigen Einfluß so einwirken, daß die wertvolle Jugend im Großdeutschland Adolf Hitlers die beste der ganzen Welt ist.

### „Nur in Washington möglich“

Materialismus und Handelsneid getarnt durch menschliche Humanitätstropfen — Bekanntes holländisches Historiker sagt die innere Verlogenheit der Rooseveltschen Politik ist

Amsterdam, 6. Januar. Der bekannte holländische Historiker Professor Brugmans beschäftigt sich im „Telegraaf“ mit der Haltung der Vereinten Staaten zu Deutschland und stellt fest, daß sie von sehr materiellen Gründen bestimmt werde.

Man müsse zum Verständnis dieser Dinge die amerikanische Verfassung in Betracht ziehen, meint Brugmans. Es gebe in Amerika einen oberflächlichen „Judaismus“, der darin bestehe, Amerika überall als das „Musterland“ hinzustellen, dessen Beispiel andere Länder nur zu folgen brauchten, um vollständig glücklich zu werden. In seiner Weihnachtsbotschaft habe Präsident Roosevelt erklärt, Amerika werde der Welt den Frieden bringen. Gleichzeitig mit dieser überheblichen Auslassung habe man, wie der Verfasser dann ausführlich, den Konflikt mit Deutschland vom Zaune gebrochen. In hohen Löhnen eine noch befreundete Regierung wegen ihrer Maßnahmen gegen die Juden zu kritisieren und den Sittenprediger zu spielen, — solche Dinge seien eben nur in Washington möglich.

Dann kommt Professor Brugmans auf andere Beweggründe der seltsamen Politik Roosevelts zu sprechen. Der Amerikaner sei ein sehr nüchterner Materialist. Ein großer Teil der Ausfuhrmöglichkeiten der Vereinigten Staaten nach Ostasien sei bedroht. Daher müßten neue Absatzgebiete gefunden werden. In erster Linie denke man an Südamerika. Bei den panamerikanischen Bemühungen Washingtons gehe es durchaus nicht um ideale Dinge, sondern um den Wunsch, Südamerika zu einem großen Absatzgebiet der Vereinigten Staaten zu machen. Deutschland wolle man aus seiner Stellung auf den südamerikanischen Märkten verdrängen. Deshalb fordere Washington es heraus und versuche einen Konflikt zu schaffen.

### „Roosevelt spielt mit Dynamit“

Bernichtende Kritik der amerikanischen Presse an der Jahresbotschaft

Newport, 5. Jan. Die Jahresbotschaft Roosevelts findet in den ganzen Vereinigten Staaten ein Presse-Echo, das mit bitteren, kritischen und ablehnenden Worten nicht spart. Zwar haben die Zeitungen im großen und ganzen keine Einwände gegen eine Stärkung der nationalen Verteidigung, und nur wenige gegen die geplante Aktivierung der Außenpolitik. Um so heftiger aber ist ihre Kritik an den innerpolitischen Ausführungen des Präsidenten. Einige Zeitungen greifen jedoch auch in scharfen Worten sein Rüstungsprogramm an, darunter „Los Angeles Times“ und „Roosevelt Democrat“. Mit treffender Ironie weisen „Baltimore Sun“, „Washington Post“ und „Herald Tribune“ Roosevelts Behauptung zurück, daß er in den letzten sechs Jahren die Vereinigten Staaten auf eine Auseinandersetzung mit den „Diktaturen“ vorbereitet habe. „Herald Tribune“ sagt sogar, Roosevelts habe die Nation keineswegs geeint, sondern sie in Klassenhass zu lösen und das Land in anstößige Parteien aufzuspalten.

„Herald Tribune“ sagt sogar, Roosevelts habe die Nation keineswegs geeint, sondern sie in Klassenhass zu lösen und das Land in anstößige Parteien aufzuspalten.

Pittman will die „Diktaturen“ zu Tode hungern

Washington, 5. Jan. Wie nicht anders zu erwarten, ist der jähling bekannte Senator Pittman von der Jahresbotschaft Roosevelts ganz begeistert. In seiner Begeisterung ging er so weit, voranzusagen, der Kongress werde moralische, wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen die „Diktaturen“ billigen. Die Vereinigten Staaten müßten den demokratischen Ländern in ihrem Kampf gegen die „Diktaturen“ mit allen Mitteln, die nicht unbedingt Krieg bedeuten, helfen. Pittman machte keinen Hehl daraus, was er unter „nicht unbedingt Krieg bedeuten“ versteht, indem er hinzufügte: „Warum einen Mann erschließen, wenn man ihn zu Tode hungern kann?“

Stärkste Beunruhigung über die weiteren Maßnahmen des Präsidenten

Washington, 6. Januar. Die Jahresbotschaft Roosevelts zur Eröffnung des Bundestagessitzes ist verständlicherweise das Hauptthema der gesamten amerikanischen Presse. Wenn sich auch ein Teil der Zeitungen seine Gedankenengänge zu eigen macht, so kommt in der Hauptsache doch stärkste Kritik und vor allem höchste Beunruhigung über das weitere Vorgehen des Präsidenten zum Ausdruck und in der gesamten Presse herrscht Besorgnis, ob der Weg, den Roosevelt einschlagen will, zu einem guten Ende führen kann. Allgemein verblüfft hat auch die völlige Einseitigkeit des von ihm gewählten Themas. Mit verbissener Wut schiebt Roosevelt die Führung der Welt demokratische übernehmen zu wollen, stellen die Blätter fest, knüpfen daran aber eine Reihe höchst bedenklicher Fragen: Worin solle dann diese Führung bestehen? Was ist amerikanische Außenpolitik? Besteht sie etwa in Repressalien gegen die autoritären, die man — wie der führende Handlanger der Rooseveltschen Außenpolitik im Parlament, Senator Pittman, am Mittwoch so geschmackvoll sagte — nicht mit Waffengewalt zu bezwingen brauche, da man sie ja aushungern könne? Will Roosevelt versuchen, die autoritären Staaten auszuhungern?

Die liberale „Washington Daily News“ erklärt, wenn sich das amerikanische Volk auch in vielem mit Roosevelt einig sei, so glaube es doch, daß manche seiner Vorwürfe gegen andere Regierungssysteme und manche seiner versteckten Drohungen besser ungegagt geblieben wären. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Vereinigten Staaten ihre Auffassung nicht der übrigen Welt aufzuzwingen könnten und daß das Verständnis zwischen den Nationen durch gegenseitige Beschimpfungen über die Diktaturen



hinweg nicht gefördert werde. Die Aufgaben, die Amerika zu Hause zu lösen habe, seien groß genug, um sämtliche Energien des Landes in Anspruch zu nehmen.

Washington Herald" sagt, das Land stimme mit Roosevelt darin überein, daß die Wehrmacht kräftig genug sein müsse, um Angriffe auf den Erdteil abzuwehren.

Aber das sei nach der überwiegenden Meinung die Grenze der amerikanischen Landesverteidigung. Roosevelt scheine anderer Ansicht zu sein. Er wolle anderen Ländern sagen, was er von ihnen denke, wolle sie aus der Macht vertreiben und sie selbst für seine demokratischen Ideale retten. Hierzu habe er nicht das Recht und der Bundestag möge es sich genau überlegen, bevor er ihm derartige Abenteuer gestatte.

Der bekannte amerikanische Journalist Clapper, dessen Artikel in einer großen Zahl Zeitungen im ganzen Lande erscheinen und der innenpolitisch meistens den New Deal unterstützt hat, wendet sich mit lapidaren Sätzen gegen die Roosevelt-Rede. Roosevelt habe anscheinend nichts gelernt aus der Lektion, die das amerikanische Volk ihm auf seine Chicagoer „Quarantäne-Rede" erteilt habe. Er verlange Abänderung des Neutralitätsgesetzes, um einen Wirtschaftskrieg im Namen der Demokratie gegen die autoritären Staaten führen zu können. Glücklicherweise könne er das ohne Ermächtigung durch den Bundestag nicht tun. Roosevelt führe als Grund für seine Vorschläge eine Bedrohung durch die „Diktaturen" an, aber Amerika habe von niemand einen militärischen Angriff zu befürchten, und sein vernünftiger Mensch rechne damit.

Roosevelt glaube, daß Religion, Demokratie und internationale Vertragstreue so wesentliche Ideale seien, daß er für ihre Erhaltung kämpfen müsse. Wollte er das Land in einen „heiligen Krieg" führen? Sei Amerika etwa durch Hitler bedroht? Wollen wir wieder den Deutschen die Demokratie aufzwingen, die wir doch 1917 verjagten?

Clapper schließt mit den Worten: Roosevelt spiele mit Dynamit, und der Kongreß sollte genau wissen, was er tue, bevor er wieder ins Wasser springe. Wenn man das Vorgehen Deutschlands auch mißbillige, so sei das durchaus noch kein Grund, einen Wirtschaftskrieg zu beginnen.

Auch die anderen Zeitungen veröffentlichen ähnliche kritische Aeußerungen, vor allem aus parlamentarischen Kreisen, und man hat den Eindruck, daß der Kongreß sämtliche Forderungen Roosevelts sorgfältig prüft und debattiert, bevor er über sie entscheidet.

### Widerpruch gegen Roosevelts Handlung

Jude Frankfurter und seine verheerenden „heissen Frankfurter Wärschen" — Die Schleichwege der jüdischen Politik in Amerika  
Washington, 5. Januar. Der Jude Frankfurter, der jedoch zum Mitglied des Obersten Gerichtshofes in Amerika ernannt worden ist, war während des Weltkrieges Referent für Arbeiterfragen im Washingtoner Kriegsministerium. Er ist jetzt vier Jahre „Professor" an der juristischen Fakultät der Harvard-Universität.

Seit längerer Zeit fungierte er als Berater Roosevelts, besonders in den Fragen des New Deal-Planes. Er unterstützte den Präsidenten insbesondere bei dessen Kampf gegen das Oberste Bundesgericht, wo Roosevelt eine Erweiterung seiner Befugnisse weit über den durch viele Entscheidungen des Gerichts gezogenen Rahmen anstrebte. Bei seiner Beraterstätigkeit hatte sich Frankfurter jedoch wohlweislich ganz im Hintergrunde gehalten.

Er arbeitete nur vermittelst heimlicher Besuche im Weißen Hause sowie durch die Entsendung zahlreicher enger „Freunde" in einflussreiche Posten. Seine Mitarbeiter bezog er meist von der Harvard- oder der Columbia-Universität sowie von den anderen jüdischen Universitäten des Staates. Im Vorkriegsstand nannte man diese jungen Leute, die selbstverständlich jüdisch-liberal eingestellt waren, nur die „heissen Frankfurter Wärschen". Sie wurden über alle Ministerien verteilt und hatten die Aufgabe, gemeinsam immer neue New Deal-Gesetze anzuarbeiten. Ihre Hauptaufgabe aber schienen sie durch eine schlechte Beratung des Präsidenten zu erfüllen. Ihnen ist insbesondere der völlig mißlungene Vorstoß des Präsidenten gegen das Oberste Bundesgericht zuzuschreiben, der mit einem harten Prestigeverlust für Roosevelt endete. So war daher in Amerika allgemein angenommen worden, daß Roosevelt nicht den weiteren Fehler begehen und seinen eigenen verhängnisvollen Vehmmeister, den Juden Frankfurter, in die höchste Behörde berufen werde, die vom amerikanischen Volk nahezu wie eine heilige Institution nur mit großer Ehrfurcht betrachtet wird. Allen diesen Erwägungen zum Trotz wurde jedoch Roosevelt wieder einmal falsch und zwar nachdrücklich falsch beraten, oder aber er ist entschlossen, alles auf eine Karte zu setzen und sich für die nächsten zwei Jahre seiner Amtstätigkeit mit so vielen New Deal-Anhängern zu umgeben wie nur möglich. Diese Möglichkeit rechnete sich bereits ab, als er zwei ansprochene Anhänger seiner Politik zum Handelsminister bzw. zum Justizminister machte.

Alle drei Ernennungen stehen jedoch im trassen Widerspruch zur Volksmeinung in den Vereinigten Staaten, wie sie sich bei den letzten Neuwahlen offenbarte. Dies scheint Roosevelt jedoch nicht mehr zu kümmern, da er selbst eingesehen haben dürfte, daß eine weitere Amtsperiode für ihn nicht mehr in Frage komme.

### Typisch für Roosevelts Einstellung

Italienische politische Kreise zur Senatskandidatur des US-Präsidenten

Rom, 5. Januar. Die Senatskandidatur des Präsidenten Roosevelts wird in italienischen politischen Kreisen als typisch für die seit langem bekannte Einstellung des amerikanischen Präsidenten betrachtet. Man ist von ihrem Inhalt daher keineswegs überrascht und hebt hervor, daß die Ausführungen Roosevelts keinerlei positiven Beitrag zur politischen Lage bringen und daß sie vor allem auch in offenem Widerspruch zu anderen, zweifellos in den Vereinigten Staaten vorhandenen Strömungen stehen, die sich für eine Verständigung mit den Völkern einsetzen. Die Anspielungen des Präsidenten auf die totalitären Staaten könnten sich auf jeden Fall nur im Sinne einer Vertiefung der Kluft zwischen den demokratischen und den totalitären Staaten auswirken.

## Juda regiert in Amerika

62000 Juden in der Bundes- und Staatsverwaltung der Vereinigten Staaten

Newport, 5. Jan. Wie die „Newport Daily News" meldet, sind von amerikanischer antilemischer Seite zur Zeit Bemühungen im Gange, nicht nur die Öffentlichkeit, sondern vor allem auch die Mitglieder des Kongresses über den hohen Grad der Verjudung des amerikanischen Regierungssystems aufzuklären. Dem genannten Blatt zufolge wurde kürzlich in der Bundeshauptstadt unter der Ueberschrift „Was jedes Kongressmitglied wissen muß" eine im Bells-Verlag in Alhoulie, North-Carolina, erschienene Flugchrift verbreitet, die den Vorwurf erhebt, daß die New-Deal-Regierung unter Präsident Roosevelt Angehörigen der jüdischen Rasse eine ungeheuerlich große Zahl von Posten in der Bundes- und Staatsverwaltung sowohl als auch in führenden politischen Kreisen zugewiesen habe. Die Liste, die der Verlag nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt, umfaßt nicht weniger als 275 Namen von Juden oder jüdisch verheirateten Personen, ohne damit allerdings Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Aber auch die vorliegende Zusammenstellung ist hinsichtlich der jüdischen Rasse eine ungeheuerlich große Zahl von Posten in der Bundes- und Staatsverwaltung sowohl als auch in führenden politischen Kreisen zugewiesen habe. Die Liste, die der Verlag nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt, umfaßt nicht weniger als 275 Namen von Juden oder jüdisch verheirateten Personen, ohne damit allerdings Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Aber auch die vorliegende Zusammenstellung ist hinsichtlich der jüdischen Rasse eine ungeheuerlich große Zahl von Posten in der Bundes- und Staatsverwaltung sowohl als auch in führenden politischen Kreisen zugewiesen habe. Die Liste, die der Verlag nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zur Kenntnis bringt, umfaßt nicht weniger als 275 Namen von Juden oder jüdisch verheirateten Personen, ohne damit allerdings Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die Judenliste ist kein länderlich, nach einzelnen Ministerien getrennt, angeordnet und beginnt mit dem Amt des Präsidenten, der in Amerika bekanntlich gleichzeitig die Funktion des Ministerpräsidenten ausübt. Hier wird der jüdische Finanzier Bernard M. Baruch als der inoffizielle Präsident der Vereinigten Staaten bezeichnet, der nach seinen eigenen, vor dem Bundessenat gemachten Aussagen während des Weltkrieges in Amerika mehr Macht besaß als irgend eine andere Einzelperson. Am 1. Dezember 1933 schrieb die große amerikanische Judenzeitung „American Hebrew", daß, als Präsident Roosevelt im Sommer jenes Jahres aus Urlaub ging, Herr Baruch inoffiziell das Amt des Präsidenten ausübte. Als zweiter intimer Berater des augenblicklichen Präsidenten wird der Professor der Rechtswissenschaften, Felix Frankfurter, genannt, der im Jahre 1890, mit seinen Eltern aus Wien kommend, in Amerika einwanderte. Frankfurter ist Mitglied der „Kommunistischen Civil Liberties Union" und war in den letzten Jahren der spiritus rector für zahlreiche New-Deal-Gesetze. Er soll über hundert „Kabinate" im Laufe der Jahre in der Regierung untergebracht haben und gilt als der anerkannteste Unterhändler zwischen dem jüdischen Mitglied des Obersten Bundesgerichts, Brandeis, und Präsident Roosevelt. Roosevelts früherer persönlicher Anwalt Samuel Rosenman ist heute Richter am Newporter Staatsgerichtshof. Ein weiterer politischer Berater Roosevelts ist der Richter Robert Marx in Cincinnati. Als Roosevelts noch Gouverneur von Newport war, war der Jude Fertig sein Rechtsberater.

An der Spitze des amerikanischen Finanzministeriums steht der Jude Henry Morgenthau jun., der durch Heirat mit dem jüdischen Gouverneur des Staates Newport, Herbert Lehman, verwandt ist. Zu seinen Verwandten zählen ferner die Inhaber der internationalen Bankfirma Seligman u. Wertheim, die Lepsohns und schließlich die Warburgs von der Firma Rubin, Loeb u. Co. Fast sämtliche Schlüsselstellungen des Schatzamtes sind ebenfalls mit Juden besetzt: Der Gehilfe des Ministers Klotz, der Unterstaatssekretär Jacob Biner, der technische Berater Harris Mires, der stellv. Kommissar Sidney Jacobs, der Leiter der statistischen Abteilung George Haas, der stellv. Leiter der statistischen Abteilung Aaron Director, der stellv. Chef der juristischen Abteilung Boris Kofelman, der Leiter der Buchhaltungsabteilung Joseph Greenberg, der Leiter der Rechnungsabteilung Melvin Lozman, der Hauptrechtsberater der Zollabteilung Eli Frank, der führende Architekt Louis Simon, ferner die Ministerialräte Joseph Zuder, Anna Wischner, Joseph Scherewitz.

Im Staatsdepartement für Äußeres ist der arische Außenminister Cordell Hull mit einer Tochter des Juden Big verheiratet. Wirtschaftsberater ist der Jude Dr. Herbert Feis. Einer der Assistenten des Außenministers für Sonderaufgaben ist der Jude Leo Polonsky. Der Leiter der Archivarabteilung ist der Jude David Salmon, der Leiter des Amtes für philippinische Angelegenheiten der Jude Joseph Jacobs. Ferner werden zwei stellv. Rechtsberater, Jacob Wehger und Joseph Vater, als Juden aufgeführt.

Der weibliche Arbeitsminister Frances Perkins, der nachweislich kommunistischen Tendenzen huldigt und sich mit Händen und Füßen gegen die Ausweisung des aus Australien kommenden jüdischen Kommunisten Harry Bridges wehrt, wird ebenfalls als jüdisch angeführt, obwohl sie es selbst bestreitet. Ihr Staatssekretär ist die Jüdin Frances Furkowitz, die Generalanwältin der Jude C. Weizmann jun. Der Leiter der statistischen Abteilung ist der Jude Isidor Rubin und einer seiner führenden Beamten sein Kassenoffizier Jacob Pearman. In der Abteilung für Wirtschaft und Industrie listet der Jude Boris Stern, und die Kommissarin für industriellen Ausgleich, die im Arbeitsministerium die schöne Dienstbezeichnung „Versöhnungskommissarin" führt, heißt Anna Weinstock. Weiter sind die Juden Polakow, Kaplan und Beder in führenden Stellungen dieses Ministeriums.

Im Wirtschaftsministerium ist Louis Dameratsky der Leiter der Informationsabteilung. Das Amt für Fortschrittlichkeit wird von dem Juden Nathan geleitet. Besonders interessant ist die Tatsache, daß das diesem Ministerium angegliederte Büro für Volkszählung unter Leitung des Juden Fitch nicht, nach einer Mitteilung der in Montreal erscheinenden „Jewish Key" verhinderte der amerikanische jüdische Ausschuss vor Jahren im Bundestag die Annahme einer Vorlage, wonach bei Volkszählungen die Rassenzugehörigkeit aller Bürger der Vereinigten Staaten besonders festgesetzt werden sollte.

Im Landwirtschaftsministerium sind „nur" vier Juden in führenden Stellungen: Eytel, Bachrach, Joseph Beder und Kaufman.

Dagegen sind in dem Innenministerium, an dessen Spitze der deutschjüdische Innenminister Harold I. Ickes steht, um so mehr Juden vertreten: Der Generalanwalt Nathan Margold, der stellv. Generalanwalt Norman Meyers und sein Kollege Felix Cohen, ein Gehilfe des Ministers namens Marx, der Haushaltskommissar Berlew, der Leiter der Abteilung für überseische Besitzungen Ernest Gruening, ferner die Juden Feuch, Rachel Barler (Büro für indische Angelegenheiten), Philip Cohen (Rundfunkangelegenheiten), Segel und J. F. Abel.

Im Justizministerium heißt der stellv. Leiter des Zollamtes Harold Nathan. Weitere führende Beamte sind die Juden Paul Freund, A. H. J. Levin, Max Spele und E. C. Chaffetz. Selbstverständlich sind auch in der Gerichtsbarkeit des Landes die Juden in vielen prominenten Stellungen. Bei der Bedeutung, die die amerikanische Verfassung dem Obersten Bundesgericht als der letzten Instanz für die Zulässigkeit gesetzgeberischer Maßnahmen einräumt, ist es von Interesse zu wissen, daß der Oberste Bundesrichter Brandeis ebenfalls Jude ist und daß der inzwischen verstorbene Oberste Bundesrichter Benjamin Cardozo, dessen Nachfolger Felix Frankfurter werden soll, Halbjude war. In den obersten Staatsgerichten und Appellationsgerichten sitzen ferner u. a. die jüdischen Richter Julian Rod, Morris Coper, Samuel Kaufman und G. M. Rescowitz. Eine besonders einflussreiche Rolle spielen die Juden in den durch die New-Deal-Gesetzgebung geschaffenen staatlichen Einrichtungen, die teilweise über gewalttätige Gebührenten verfügen. In dem Amt für produktive Erwerbslosenfürsorge (Works Progess Administration) sind fast sämtliche führenden Stellen von Juden besetzt, die ein nach Milliarden zählendes Aufgabenprogramm durchzuführen: Jacob Vater, Morton Wilford, Albert Abramson, D. G. Abel, Lester Herzog, David Weintraub, Irving Kaplan, Harold Posner, Emanuel Levin, S. G. Alberg, Lincoln Kerstein, Philis Pearlman, Nikolai Sotoloff, Edith Fankshler, Frau Nathan, Fräulein Sherman, David Schayor, Fräulein Eisner, Meyer Levin und viele andere. Die bundesstaatliche Siedlungsstelle steht unter Führung des Juden Nathan Strauß. Der Senatsausschuß zur Überwachung der Finanzgebarung der Eisenbahnen wird von dem Juden Sidney Kaplan geleitet. Die Bundesbehörde zur Durchführung der Stadtbauten im Tennessee-Land hat Herr Eli Silenthal zum Direktor. Im Amt für öffentliche Arbeiten spielen die Juden Benjamin Cohen, Lloyd Landau, A. D. Cohn, A. R. Stern, Leo Holstein und andere prominente Rollen.

Die oben erwähnten Namen stellen nur einen geringen Bruchteil der vom Bells-Verlag veröffentlichten Liste dar. Der volle Einfluß der Judenheit auf die amerikanischen Staatsgeschäfte wird aber erst ersichtlich, wenn man erfährt, daß in bundesstaatlichen und staatlichen Ämtern der Vereinigten Staaten von Amerika einschließlich aller mittleren und unteren Dienststellen nicht weniger als insgesamt 62000 Juden beschäftigt werden. Da aber unter den 130 Millionen Amerikanern nur rund 4,5 Millionen Juden leben, wird niemand behaupten können, daß sich der Bells-Verlag einer Uebertreibung schuldig gemacht hat.

## Verteidigungsgürtel Kataloniens gesprengt

Blancas erobert — Bahnverbindung Verda-Tarragona unterbrochen

Bilbao, 5. Jan. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die Offensive in Katalonien den roten eine immer verheerendere Niederlage beibringt. Die vordringenden Truppen besetzten die Orte Monson, Mongan und Marcoban und drangen in völlig überschwemmtes Gebiet ein, da die Bolschewisten die Dämme der Flüsse und den Kanal von Urgel durchstießen haben. Im Südbahnhof wurden die Orte Alfes, Castellans, Artea de Verda und Vulguer sowie das Marge-Gebirge erobert. Es konnten über 2000 Gefangene gemacht werden. Unter der reichen Beute, die den nationalspanischen Truppen in die Hände fiel, befinden sich auch fünf Handhaken, 155 Maschinengewehre, ein Panzerwagen und eine Mörserbatterie. Die nationalspanische Luftwaffe bombardierte wieder den Hafen von Tarragona. Zwei rote Jagdflugzeuge wurden abgeschossen.

Der Berichtstatter des Deutschen Nachrichtenbüros an der katalanischen Front meldet zu den Kämpfen noch ergänzend, daß in den Nachstunden des Mittwochs die wichtige Kreisstadt Borjas Blancas an der Hauptstraße Verda-Vendrell nach äußerst hartem Kampf erobert werden konnte. Die 5000 Einwohner zählende Stadt wurde von den besten roten Truppen verteidigt. Den Angriff führten die Navarra-Divisionen und die Legionäre unter der Führung General Solchogas durch. Gleichzeitig eroberten die nationalen Truppen den am Stadtrand liegenden Bahnhof von Borjas Blancas und unterdrücken damit die bisher in rotem Besitz befindliche Bahnstrecke Verda-Tarragona. Nach der Eroberung von Artea de

Segres ist mit Borjas Blancas der zweite Angelpunkt des roten Verteidigungsgürtels in Katalonien in nationalspanischem Besitz, so daß dieser Widerstandsbereich als völlig gesprengt betrachtet werden kann.

Nationale stoßen bei Borjas Blancas weiter vor

Bilbao, 5. Jan. An der katalanischen Front setzten am Donnerstag die nationalen Truppen auf dem rechten Flügel nach der Einnahme von Borjas Blancas ihre Operationen fort. Das besetzte Gebiet wurde gesäubert und gesichert. Sie drangen dabei bis zum Urgel-Kanal vor, dessen nördlicher Teil sich bereits bis Artea de Segre in den Händen der Nationalen befand. Nunmehr wurde auch der Unterlauf des Kanals bis Borjas Blancas besetzt. Der Kanal besitzt in zweifacher Hinsicht Bedeutung. Er sorgt für die Bewässerung der Urgel-Ebene und begründet deren für die Versorgung Kataloniens und für den Export wichtige landwirtschaftliche Erzeugung.

Weiter bildete der Kanal eine besonders wichtige rote Verteidigungslinie für Katalonien. Die roten hatten den Kanal stellenweise trocken gelegt, um im Kanalbett gedeckte Truppenbewegungen durchzuführen. Durch die Trockenlegung wurden bei Artea Ueberschwemmungen hervorgerufen, die dem Vordringen der nationalen Truppen Schwierigkeiten bereiteten.

Der nationale Generalstab gab eine Uebersicht über die an der katalanischen Front eingesetzten Truppen bekannt. Danach sind zunächst sechs Armeekorps mit rein spanischen Truppen eingesetzt. Weiter sind bei den Kämpfen in Katalonien spanische und italienische Freiwillige in einem Regimentär-Armeekorps einge-

seht, sodas nach der Gesamtübersicht von den insgesamt in Katalonien eingesetzten Truppen ein Kontingent von 5 v. H. italienischer Freiwilliger beteiligt ist.

Die Hauptstraße Verda-Borjas Blancas völlig im Besitz der nationalspanischen Truppen — In 13 Tagen wurden 2384 Gefangene gemacht — Zunehmende Demoralisation der Roten

Bilbao, 8. Januar. Der nationalspanische Angriff an der Katalonien-Front schreitet weiter fort. Die Truppen säuberten das Dreieck Borjas Blancas-Verda-Sofes, womit etwa weitere 100 Quadratkilometer erobert wurden. Die Hauptstraße Verda-Borjas Blancas ist nunmehr völlig in nationaler Besitz, was für die zukünftigen Operationen von größter Bedeutung ist. Innerhalb des eroberten Dreiecks wurden die Orte Albetarrecht, Montolu, Sudonell, Sune und Torres de Segre befreit und 300 verstreute Bolschewisten gefangen genommen. Außerdem konnten fünf schwere Haubitzen erobert werden.

Im Nordabschnitt stieß der linke Flügel der Argei-Armee südlich von Arisa de Segre in Richtung Cervera vor. Man vermutet, daß damit ein Zusammenschluß beider Flügel im Gebiet von Cervera beabsichtigt ist. Der linke Flügel der Navarra-Armee drang von Mont Sant in Richtung Falset vor. Insgesamt wurden wieder 2500 Gefangene gemacht.

Nach einer amtlichen Zählung wurden bisher im Verlaufe von 13 Tagen der Katalonien-Offensive 2384 Bolschewisten gefangen genommen. Aus dieser Zahl kommen nicht nur die starken Erfolge der nationalspanischen Truppen zum Ausdruck, sondern es zeigt sich immer mehr, wie stark die überreife, strotzenden Roten, die alle Ortschaften hinter sich in Flammen aufgehen lassen, schon durch die Erfolge der Francotruppen demoralisiert worden sind.

Der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros besichtigte die eroberte Stadt Borjas Blancas, deren rote Verteidiger nach ihrer Flucht neue Stellungen in 1 Kilometer Entfernung von der Stadtgrenze längs des Argei-Kanals bezogen haben. Die nationalen Verbände drangen zunächst mit Panzerwagen durch die Hauptstraßen bis zum Zentrum vor. Nachdringende Truppen säuberten dann nach heftigem Straßenkampf die Stadt von Franctireuren und zurückgebliebenen roten Militärs. Hierbei wurden innerhalb des Ortes über 500 Gefangene gemacht. Die Stadt bietet heute einen trostlosen Anblick. Nicht ein einziger Bewohner ist zurückgeblieben, da alle gezwungen wurden, mit den Roten die Flucht zu ergreifen. Vermutlich halten sich zahlreiche Einwohner noch in den umliegenden Bergen versteckt, um den endgültigen Abzug der Roten abzuwarten. Alle Banken der Stadt sind von bolschewistischen Räuberbanden ausgeraubt worden. In den Privatwohnungen haben die Roten alle Möbel zerstört. Am Spätnachmittag des Donnerstag eröffnete der Feind auf die Stadt ein Artilleriefeuer.

Kostpanten in höchster Not

Zwei neue Jahrgänge mobilisiert

Paris, 5. Januar. Die schweren Verluste, vor allem bei den letzten Kämpfen, haben nach einer französischen Meldung die spanischen Machthaber in Barcelona veranlaßt, nunmehr auch die Jahrgänge der 18- und 37-Jährigen zu mobilisieren.

Oberst Beck beim Führer

Berlinsgeden, 5. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagnachmittag auf dem Berghof in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den polnischen Außenminister Beck, der auf seiner Rückreise von Monte Carlo nach Warschau einen zweitägigen Aufenthalt in München genommen hat.

Beisetzung der Opfer des Flugzeugunglücks

von Bathurst in Hamburg

Hamburg, 5. Jan. In der größten Trauerhalle des Ohlsdorfer Friedhofes fand am Donnerstagnachmittag die Trauerfeier für die zwölf Todesopfer des am 28. November 1938 bei Bathurst an der afrikanischen Westküste verunglückten deutschen Großflugzeuges D-1174 statt. Die deutsche Luftfahrt beklagt mit dem Tode dieser Männer bedeutende Mitarbeiter, die zum Teil den Ruhm der deutschen Fliegerei weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausgetragen haben. Mitten in der Durchführung einer schönen und hohen Aufgabe ist der Tod diese zwölf Männer aus den Reihen ihrer Kameraden Deutschland trauert um tapfere Söhne.

Eine große Trauergemeinde hatte sich zur Abschiedsstunde eingefunden, an ihrer Spitze der Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums und des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalfeldmarschalls Göring, Generalleutnant Udet. Zahlreiche führende Männer der Wehrmacht, der Partei und des Staates gaben den Toten das letzte Geleit.

Feierlich hallten die Klänge des Liedes „Ich hab mich ergeben“ durch den Raum, von Opfertod und Pflichterfüllung kündend. Die Wehrkreispastoren beider Konfessionen würdigten die hohen Verdienste der Kämpfer für deutschen Geist, deutsche Freiheit und deutsche Ehre. Dann nahm Generalleutnant Udet als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums und Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Wort. Im Auftrage des Generalfeldmarschalls und auch im Namen des Staatssekretärs der Luftfahrt Generaloberst Milch rief Udet den zwölf toten Kameraden von Bathurst den letzten Abschiedsgruß zu.

Unter den Klängen des Deutschlandliedes trugen Soldaten der Luftwaffe die mit der Reichsriegelsflagge und der Flagge des Reiches bedeckten Särge ins Freie, wobei an der präsentierenden Ehrenkompanie der Fliegerabteilung 32. Der fast endlose Zug setzte sich dann unter Trauertönen in Bewegung, um durch ein Ehrenpallier sämtlicher Gliederungen der Bewegung die Toten zu ihrer Ruhestätte zu bringen. Langsam sank ein Satz nach dem anderen in das gemeinsame Chorgesang. Donnernd hallten die Ehrensalven über die Gräber. In der Luft sangen die Propeller der toten Kameraden ein letztes Abschiedslied, während sich auf dem Grabhügel die Kränze und Blumenpendeln häuften, darunter eine prächtige Kranzspende des Generalfeldmarschalls Göring, die Generalleutnant Udet im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe niederlegte.

Besuch des USA-Botschafters bei Mussolini

Im Zusammenhang mit der Judenfrage

Rom, 5. Jan. Der Botschafter der Vereinigten Staaten besuchte Mussolini. Ueber den Besuch wurde folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben: Der Duce hat im Palazzo Venezia in Gegenwart des Grafen Ciano den Botschafter der Vereinigten Staaten, Phillips, empfangen, der ihm eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt überreichte, die von der europäischen Judenfrage und ihren möglichen Lösungen allgemeinen Charakters handelt.

Größte Empörung in Italien

über die neuen Zwischenfälle in Tunis

Rom, 5. Jan. Die Vertreter sämtlicher italienischer Verbände und Organisationen in Tunis haben dem dortigen italienischen Generalkonsul eine Entschlieung überreicht, die an das italienische Außenministerium weitergeleitet worden ist. Im Namen aller Tunis-Italiener wird darin die Unantastbarkeit der unantastbaren, durch die Verträge und eine Jahrtausende alte Tradition verbrieften Rechte gefordert. Die Entschlieung bringt ferner die Entrüstung wegen der fortgesetzten Gewalttätigkeiten und Provokationen, denen die italienische Bevölkerung ausgesetzt ist und die Empörung wegen der unerhörten Beschimpfung der italienischen Fahne zum Ausdruck. Weiter wird darin die hinterlistige und fälschlich entfaltete Hetz- und Verleumdungspropaganda gebrandmarkt, die ein friedliches Zusammenleben der einzelnen Bevölkerungsgruppen föhrt.

Die römische Presse verurteilt aufs schärfste die neuerlichen Zwischenfälle in Tunis, bei denen es sich, wie sie hervorhebt, um provokatorische Kundgebungen gegen das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland handelt. Die Beschimpfung der italienischen Fahne wird als eine unerhörte Herausforderung des faschistischen Italiens bezeichnet. Der „Popolo d'Italia“ spricht von neuen Herausforderungen des Böfels von Tunis nach der theatraischen Geste Daladiers. Die Turiner „Stampa“ erklärt, was mit der Dolchsteche in Njaccio geschah, sei lächerlich gewesen, was sich aber jetzt in Tunis gegen die Italiener ereignen, sei verbrecherisch.

Krach zwischen Buren und Engländern

in Südafrika

Pretoria, 5. Jan. Von dem Minister für staatliche Vändereien, General K... , vorgeschlagene Umbenennung des militärischen Übungsplatzes „Roberts Heights“ bei Pretoria in „Boortrektershoopste“ hat zu Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und dem buriischen Bevölkerungsteil geführt. Da die gegenwärtige Koalitionsregierung der General Herzog und Smuts auf einem Kompromiß beider Elemente beruht, ist eine Rückwirkung auf die Lage der Regierung nicht ausgeschlossen. Der zuständige Verteidigungsminister Pirou hat es bisher abgelehnt, Stellung zu nehmen. Der Übungsplatz „Roberts Heights“ ist nach Lord Robert benannt, der im Burenkrieg eine große Rolle spielte. Die Umbenennung wird als sichtbarer Erfolg des buriischen Nationalismus empfunden, gegen den die englischen Südafrikaner mit zahlreichen Protestkundgebungen ankämpften. Die Bevölkerung der Union ist zu 60 v. H. buriisch und 40 v. H. englisch. Auch die Umgehung des Denkmals Krügers von dem unbedeutenden Bahnhofsplatz zu Pretoria auf den Kirchplatz in der Stadtmitte, ist Gegenstand erregter Auseinandersetzungen in der Presse.

Eine neue Partei in England?

London, 5. Jan. Der Schwiegersohn Churchills, der Abgeordnete Duncon Sandys, hatte für Mittwoch eine Sitzung nach London einberufen, die als Gründungsversammlung einer neuen politischen Organisation anzusehen ist. Auf dieser Sitzung, die vertraulich war, wurde Sandys selbst zum Vorsitzenden und bezeichnenderweise die „Rote Herzogin“ von Atholl zum Schatzkanzler gewählt. Man beschloß, eine neue politische Bewegung von Hunderttausenden zu schaffen. Ziel dieser Organisation, die zunächst eben 100.000 Anhänger sammeln will, ist, durch die Macht des Beispiels, Stärke und Führerschaft England wiederherzustellen und das drohende Schicksal der Welt zu ändern. Wenn Sandys auch ausdrücklich in der Sitzung betonte, daß man es erst meine, scheint die erste Versammlung doch kein hervorragender Erfolg gewesen zu sein, denn als Sandys anregte, daß alle, die nicht bereit seien, die Organisation zu unterstützen, den Saal verlassen sollten, gingen von den etwa 300 Erschienenen rund 50 fort. Ueber die außenpolitischen Ziele der neuen Gruppe heißt es in einem der zehn Punkte, die das Programm umfaßt: Man glaube, daß der Friede nicht durch Weichen vor der Gewalt oder durch Drohungen mit Gewalt erhalten werden könne, sondern nur durch die Schaffung einer Front friedensliebender Nationen, die sich verpflichten, dem Angriff Widerstand zu leisten. Diese Sammlung friedlicher Nationen hänge von der Führung Englands ab.

Kostspanisches um Roosevelt

Frau Roosevelt

Schuhherrin einer kostspanischen Ausstellung

Newyork, 5. Jan. Frau Roosevelt, die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, besuchte am Mittwoch eine Ausstellung von Büsten kostspanischer „Führer“, die von dem Bildhauer Joseph Davidsohn (!) stammen. Die Ausstellung wird von „Söhnen der spanischen Demokratie“ veranstaltet, der Antrag, den man sich aus den Eintrittsgeldern verpflichtet, soll angeblich hungrigen Kindern in Sowjetspanien zugutekommen. Frau Roosevelt ist nach einer Meldung der „Associated Press“ Schuhherrin dieser Ausstellung, bei deren Bestatigung sie von dem sowjetspanischen Botschafter De los Rios und Jakob Davidsohn, dem Sohn des Bildhauers, begleitet wurde. Sie erklärte, sie interessiere sich schon deshalb für Davidsohn, weil der von ihm geschaffene Rooseveltkopf ihrer Ansicht nach die beste Rooseveltskulptur sei (!).

Geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt

Bukarest, 5. Jan. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß in Bukarest eine geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt und verhaftet werden konnte, die versucht hatte, die Tätigkeit der Eisernen Garde illegal fortzusetzen.

Amlichen Mitteilungen zufolge konnten ferner im Laufe des Mittwoch und Donnerstag jene drei Studenten der Klausenburger Universität verhaftet werden, die am 28. November v. J. den Revolveranschlag auf den Rektor Stefanescu-Coanga verübt hatten.

Kabinet Hiranuma gebildet

Verbleiben Fürst Konoye und der Vertreter der Wehrmacht, Beteiligung der Mehrheitsparteien

Tokio, 5. Jan. Nachdem Baron Hiranuma am Donnerstag noch mit Maeda, dem Führer der Seiyukai-Partei, und Nishida, dem Führer der Minseitō-Partei, verhandelt hatte, stellte er sein Kabinet zusammen, dem folgende Männer angehören:

Ministerpräsident: Baron Hiranuma; Minister ohne Portefeuille: Fürst Konoye, gleichzeitig Präsident des Staatsrates; Außeres: Arita, wie bisher; Inneres: Kido, bisher Wohlfahrtsminister; Krieg: Itagaki, wie bisher; Marine: Yonai, wie bisher; Finanzen: Ishiwata, bisher Vizefinanzminister; Justiz und Verkehr: Shiono, bisher Justizminister; Handel und Kolonien: Hata, bisher Kolonialminister; Kultus: Arita, wie bisher; Wohlfahrt: Hirose, bisher Vizewohlfahrtsminister; Eisenbahnen: Maeda, Führer der Seiyukai-Partei, Landwirtschaft: Sakurazaki, Berater der Minseitō-Partei; Staatssekretär des Kabinetts: Tanabe, bisher Staatsrat.

Am Nachmittage empfing der Kaiser Baron Hiranuma und genehmigte die Ministerliste. Anschließend wurde ihm die neue Regierung vorgestellt und von ihm offiziell in ihr Amt eingeführt.

Politische Kreise sehen die Bedeutung des Kabinetts in dem Verbleiben der Wehrmacht und in der Beteiligung der beiden großen Mehrheitsparteien des Reichstages sowie endlich in der Bereitwilligkeit Fürst Konoyes, dem Kabinet als beratendes Mitglied weiter anzugehören. Man hofft auch, daß der bisherige Finanzminister Maeda, um dessen Verbleiben Hiranuma sich ernstlich bemüht hat, als Berater in engen Beziehungen zum Kabinet stehen werde.

Hiranuma über Japans Politik

Tokio, 5. Jan. Ministerpräsident Baron Hiranuma gab nach dem Bekanntwerden der Zusammensetzung des neuen japanischen Kabinetts eine Erklärung ab, in der feststellt, sein Kabinet sei entschlossen, die unveränderliche Politik zur Beendigung des China-Konfliktes durchzuführen, die vom vorhergehenden Kabinet mit Billigung des Tenno festgelegt worden sei. Die japanische Nation sehe sich einer bisher noch nicht dagewesenen Lage gegenüber, und es werde nicht leicht sein, diese zu überwinden. Wenn jedoch die Regierung und das Volk zusammenstünden, dann werde auch die schwierigste Lage überwunden werden. Es sei daher an der Zeit, daß die Einheit der Nation verstärkt werde. Baron Hiranuma stellte schließlich seine Entschlossenheit fest, alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die der Vollendung des Wertes seiner Vorgänger im Wege ständen. Kriegsminister Itagaki gab eine Erklärung ab, derzufolge die Armee alles daran setzen werde, um hinsichtlich des China-Konfliktes das große Ziel gemäß den vom Kaiser gebilligten unveränderlichen Richtlinien zu erreichen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die englische Erwerbslosenzahl steigt weiter. Die englische Erwerbslosenziffer ist erneut gestiegen, und zwar bis auf 1.831.372. Die Zählung wurde am 12. Dezember 1938 durchgeführt und ergab 165.965 mehr Arbeitslose als am 1. September des Vorjahres.

30 Gauner in Triest verhaftet. Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, in Triest eine Bande von Gaunern ausfindig zu machen, die über die italienisch-jugoslawische Grenze einen schwindehaften Schmuggel mit Zucker, Kaffee, Gewürzen und Kolonialwaren betrieben. 30 Personen, darunter mehrere Kaufleute aus Triest, wurden festgenommen. Natürlich befinden sich unter den Schleichhändlern eine ganze Reihe von Juden.

Sechs Kinder von Wölfen angefallen. Ein gefährliches Abenteuer mit Wölfen hatten sechs Kinder, darunter vier Mädchen, auf dem Wege zwischen Sielkowitz und Rowegna in der Wojewodschaft Wilna zu bestehen. Die Kinder, die sich vom Gottesdienst auf dem Heimweg befanden, wurden von den Bestien verfolgt und angefallen. Zwei Landarbeiter, die den Kindern zu Hilfe kamen, konnten gegen die Bestien nichts ausrichten, da sie keine Waffen besaßen. Zweifellos wären die Kinder und die Landarbeiter den Wölfen, die ihnen bereits schwere Bismunden beigebracht hatten, zum Opfer gefallen, wenn nicht zufällig eine Polizeistreife des Weges gekommen wäre, die das Rudel mit einigen Revolvergeschüssen verjagen konnten.

Fingierter Raubüberfall. Am 1. Januar war angeblich ein Raubüberfall auf die Angestellten einer Wettannahmestelle in Hamburg verübt worden, bei dem die Verbrecher mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe der Tageskasse mit etwa 15.000 RM. erzwungen haben sollten. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben jetzt, daß der Raubüberfall fingiert war. Der Geschäftsführer der Wettannahmestelle, der 37 Jahre alte Wilhelm Koop, und die Kassierer wurden festgenommen. Koop hat seit 1936 laufende Gelder für eigene Wettwede und zum Teil für fremde Personen aus den ihm anvertrauten Geldebüchern widerrechtlich entnommen und in leichsinniger Weise verbraucht.

Daladier reißt nach Algier. Ministerpräsident Daladier hat Gades Donnerstagnachmittag verlassen, um sich über Sfax und Soussa nach Bizerta zu begeben, wo er sich an Bord des Kreuzers „Foch“ nach Algier einschiffte. Die Ankunft in der algerischen Hafenstadt ist für Freitagmorgen vorgesehen.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Januar 1939.

## Am Sonntag Eintopfeszen

Das Jawohl, der 8. Januar ist schon Eintopfeszen. Eintopfeszen ist an jedem zweiten Sonntag der Wintermonate. Der 8. Januar ist der zweite Sonntag im Januar und daher Eintopfeszen.

Der Eintopfeszen im Dezember 1938 ergab in Württemberg-Hohenzollern für das WSH 312 680,55 RM, gegenüber dem Dezember 1937 mit 266 449,10 RM. Also um 45 631,45 RM. mehr. Auch im Januar 1939 soll sich das Ergebnis des Eintopfeszens unseres Landes wieder sehen lassen können.

**Umrechnung des Arbeitsdienstes auf das weibliche Pflichtjahr.** Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes weist darauf hin, daß die Ableistung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf das weibliche Pflichtjahr angerechnet wird. Meldungen für den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend nehmen die zuständigen Bezirksleitungen entgegen. Meldeformulare mit den Anschriften der Bezirksleitungen sind bei den Polizeibehörden kostenlos erhältlich.

**Beijuchwechsel.** Die Möbelfabrik A. May im Böndachthal ging samt Inventar und dem ganzen Grundbesitz um den Preis von 47 000 RM in den Besitz des Dipl.-Ing. R. E. Leibbrand in Röhlingen über. Durch ihn wird die Möbelfabrik weiterbetrieben.

**Die Turngemeinde Altensteig 1848** wiederholt am kommenden Sonntag ihren am Stephanustag abgehaltenen Familienabend für jedermann. Damit wollen die Turner nicht nur für die Leibesübungen an sich werden, sondern sie wollen sich auch in den Dienst des Winterhilfswerks stellen und aus den Einnahmen einen möglichst hohen Betrag abliefern. Wir wünschen deshalb der Veranstaltung einen guten Besuch.

**Die Skimeisterschaft von Schwaben in Freudenstadt.** Am 21. und 22. Januar wird in Freudenstadt die Meisterschaft von Schwaben im Skilauf 1939 ausgetragen. Die Wettbewerbe umfassen: Langlauf über ungefähr 12 bis 13 Kilometer für Herrenklassen, Langlauf über ungefähr 8 Kilometer für Jungmänner, Sprunglauf für Jungmänner und Herrenklassen auf der Schwarzwaldschanze beim Bärenschloß.

**Ettmannsweiler, 5. Januar.** (Weihnachtsfeier.) Die hiesige Kriegerkameradschaft hält am kommenden Sonntagabend im „Hirsch“ ihre Weihnachtsfeier, auf die besonders hingewiesen sei. Der Abend wird hauptsächlich mit humorvollen Theaterdarbietungen ausgefüllt werden.

**Ragold, 5. Januar.** (Keiler im Stadtwald erlegt.) Gestern wurde im Stadtwald, Distrikt Winterhalde, auf der Jagd des Karl Sattler, Autovermietung Ragold, ein Keiler im Gewicht von ca. 2 Zentner erlegt. Der glückliche Schütze war Jagdpächter Karl Käufer von

Reishausen. Nach den vorhandenen Aufzeichnungen sind es etwa 100 Jahre her, daß im Ragolder Stadtwald eine Wildsau geschossen wurde.

**Ragold, 6. Jan.** (80 Jahre alt.) Heute feiert Kaspar Schorpp, Reichsbahnoberkassierer a. D., in großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit den 80. Geburtstag.

**Schietingen, 5. Januar.** (Werkstattbrand.) Am Dienstagabend gegen 21.45 Uhr brach in der Werkstatt des Schreinermeisters Gottlob Kauschenberger aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus. Die über der Werkstatt schlafenden drei bis fünf Jahre alten Kinder bemerkten starken Rauch und machten die Eltern darauf aufmerksam. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und der im Entstehen begriffene Brand war bald gelöscht. Der Schaden ist nicht allzu groß.

**Deunach, 5. Januar.** Gestern ist hier im Stall des Gastwirts Philipp Hörter zum „Hirsch“ die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen wurden sofort getroffen.

**Schwann, 5. Januar.** Auch hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der verfeuchte Stall ist bei Fack im Gasthaus zum „Waldborn“.

**Herrenalsh, 6. Jan.** (Die Frauen bezahlen die Zechen.) Am heutigen Dreikönigstag ist hier ein alter Brauch üblich. Die Herrenalsher Frauen gehen da mit ihren Männern aus und halten sie in den Gaststätten frei, zahlend einmal im Jahre die ganze Zechen selbst.

**Rehingen, 5. Januar.** (Eule fliegt von Koffitten nach Rehingen.) Dieser Tage wurde von einem Rehinger Forstbeamten eine fast ausgehungerte und halb erfrorrene Eule aufgefunden, die, wie der an ihrem Fuß angebrachte Ring beweist, von der bekannten Vogelwarte Koffitten auf der Kurischen Nehrung stammt. Interessant ist, daß auch Eulen soich weite Flugwege wie von Koffitten nach Rehingen zurückzulegen pflegen.

**Tübingen, 5. Jan.** (Revision eingelegt.) Der am 16. Dezember vom Schwurgericht Tübingen wegen Ermordung seiner Braut Elise Kauscher zum Tode verurteilte Griefinger aus Ennabeuren hat gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht in Leipzig eingelegt.

**Stuttgart, 5. Jan.** (Tagung.) Das 2. große Reichstreffen der Deutschen Volksgesundheitsbewegung findet in der Zeit vom 16. bis 18. Juni 1938 in Stuttgart statt. Es ist vorgesehen, daß auf diesem Reichstreffen, zu dem mehr als 10 000 Teilnehmer erwartet werden, u. a. Gauleiter Julius Streicher-Rürnberg, Reichsärztführer Dr. Wagner und der Leiter der Deutschen Volksgesundheitsbewegung, Va. Wegener, sowie andere führende Männer dieser Organisation das Wort ergreifen. Eine Ausstellung auf dem Gelände der Reichsgartenschau wird mit dem Reichstreffen verbunden sein.

**Haftstrafen für betrunkene Kraftfahrer.** Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit: In den letzten Wochen habe ich die Namen einer Reihe von Kraftfahrern und Fußgängern öffentlich bekanntgegeben, die unter der Wirkung alkoholischer Getränke am Straßenverkehr teilnahmen.

# NSDAP. Bekanntmachungen

\* Samstag 7. 1. Abfahrt 18.30 Uhr vom Marktplatz (Uniform).

men und dadurch Unfälle verursacht haben. Auch diese Maßnahme scheint, ebenso wie die Entziehung der Fahrerlaubnis, immer noch nicht die beabsichtigte abschreckende Wirkung auszuüben. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, einen Schritt weiter zu gehen: Verkehrsteilnehmer, die häufig angehalten oder betrunken betroffen werden, haben auch im polizeilichen Verfahren damit zu rechnen, daß gegen sie keine Geldstrafen mehr, sondern Haftstrafen bis zu 14 Tagen verhängt werden. Kraftfahrer werden außerdem aus dem Fahrverkehr entfernt, ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Folgen.

## SA-Führer-Appl in Stuttgart am 21. Januar

Am Sonntag 21. Januar beginnt für die gesamte SA-Gruppe Südwest der Dienst im Ausbildungsjahr 1939. Schematisch und praktisch findet es seinen Auftakt mit einem großen Applikationsfest der SA-Führer Württembergs und Badens, das am Samstag, 21. Januar, in der württembergischen Gauhauptstadt Stuttgart findet. Dieses an der Schwelle eines neuen Kampfabchnittes festgelegte Applikationsfest ist die Sicherung und Gewährleistung einheitlicher Ausbildung auf allen Gebieten, die gemeinsame Ausrichtung des SA-Führerkorps auf die bevorstehenden Aufgaben und nicht zuletzt die Pflege der Kameradschaft. Aus der Erkenntnis der hohen Ziehung und dem Erlebnis der Gemeinschaft wird den SA-Führern, die irgendwo dranhin auf verantwortlichen Posten stehen, die Kraft zu weiteren unermüdlichen Schaffen und selbstlosen Kämpfen erwachsen. Im Anschluß an den Applikationsfest, der im „Kleinen Haus“ der Württ. Staatstheater stattfindet, wird ein großer Kameradschaftsabend das SA-Führerkorps vereinen. Stuttgart wird also an diesem Tage ganz im Zeichen der SA stehen. Die Stadt der Auslandsdeutschen wird eine Ehre darin sehen, den treuen Kämpfern im Brauchend einen gastlichen Aufenthalt zu gewähren. Die Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer erfolgt in Privatquartieren, die von der Stuttgarter Bevölkerung wiederum gerne zur Verfügung gestellt werden. Der 22. Januar (Sonntag) ist für die Rückreise vorgesehen.

### Sekretär

Hipersbach: Stadtpfleger Heinrich Köbele.  
Reuhengstett: Richard Luz, 30 J. a., Mechaniker.  
Birkenfeld: Karoline Kieger Witwe, Waisenhausmutter a. D., 76 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig, D.-Mittl. XII, 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Schlanker werden?**  
mit rein pflanzlich, un-schädlich, aber hochwirks.  
**Gelbe-Drops**  
8, 12, je 30 Pfl. Gewichtzunahme!  
60 St. Mk. 2,75. 300 St. Sparg. 10. —  
In Apotheken und Drogerien

Einen  
**Subrischlitten**  
hat abzugeben  
Fezer, Sägewerk, Altensteig

**Krauenarbeitschule Altensteig**  
**Der neue Kurs**  
im Wäschenähen, Kleibernähen, Handarbeiten  
beginnt am Montag, den 9. Jan. 1939, morgens 8 Uhr.  
Der Abendkurs beginnt am Dienstag, den 10. Januar, 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Daub.

**Ettmannsweiler**  
Am Sonntag, den 8. Januar 1939 hält die hiesige Kriegerkameradschaft ihren  
**Unterhaltungsabend**  
verbunden mit theatral. Aufführungen im Gasthaus zum „Hirsch“ ab.  
Freunde und Gönner der Sache sind herzlich eingeladen. Beginn <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr.

**Viehweidgerungsverein Altensteig**  
Morgen Samstag von 9 Uhr an im Schlachthaus auf der Freibank  
**Rubfleisch** das Pfd. zu 60 Pfg.  
Die Mitglieder werden aufgefordert, ihr Quantum abzuholen.

**Stiläufer!**  
Am Sonntag Fahrt auf den Ruhestein.  
Abfahrt morgens <sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr.  
Anmeldungen in der Buchhandlung Lauk.

Morgen Samstag von 9 Uhr an im Schlachthaus auf der Freibank  
**Rubfleisch**  
das Pfund zu 60 Pfennig

**Der Neue Hanomag 1,3 LITER**



Ein schneller, geräumiger und wirtschaftlicher Reisewagen

- 115 km/Std. Höchstgeschwindigkeit
- 100 km/Std. Autobahn-Dauerleistung
- 8,5 Liter Kraftstoffnormverbrauch
- für 5 Personen bequem Platz
- Ganzstahlkarosserie - 32 PS 4 Zyl.-Motor

**Veranstaltung:**  
**Autodienst Kicherer**  
Altensteig  
**Rundfunk-Programm**  
Reichsender Stuttgart:

Samstag, 7. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gannasitz, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserlandmeldungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gannasitz, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Die Schlagsäume hoch! 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Immer lustig undibel, 16.00 Der frohe Samstagnachmittag, 18.00 „Lieder der Woche“, 19.00 „Taste Frohsinn und Humor“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „In Sachen Franz von Suppé“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 23.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

**Pfalzgrafenweiler**  
Am Sonntag große  
**Hunde- u. Landen-Börse**  
in der „Einde“  
**Alles für die Schule**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**




**Jch mußte die ganze Nacht husten**  
dann bekam ich Husto-Glycin  
Ich nahm zweistündig einen Teelöffel voll, und es war mir am anderen Tage viel besser. Schreibt H. Plum, Kfm., Nordstrand Kr. Husum, 21. 10. 1934. Überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der hervorragenden Wirkung des Husto-Glycin Fl. 1., 1.65. Sparf. 3.25, Hustobons Ds. 0.75  
Drogerie Schlumberger

**Altensteig**  
**Danksagung**



Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen  
**Altschultheiß Seeger**  
von Altensteig-Dorf  
wie auch für die Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Loise**  
vom Winterbilfswert des Deutschen Volkes  
Preis 50 Pfennig.  
Der Gewinn ist sofort beim Öffnen des Umschlages ersichtlich.  
Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig